

Thomas Koebner, Fabienne Liptay (Hg.): Pedro Almodóvar

München: edition text + kritik 2008 (Reihe Film-Konzepte, Heft 9), 119 S., ISBN 978-3-88377-921-8, € 17,-

Pedro Almodóvar ist als angesehener und stets provokanter Regisseur bekannt. Das neunte Heft der Reihe *Film-Konzepte* beinhaltet in sechs Beiträgen zu Almodóvars Werk „eingehende Filmanalysen“, bei denen die Autoren vor allem die „Konstruktion von Figuren und Zuschauerpositionen“ (S.4) thematisieren.

Im ersten Beitrag erläutert Hermann Kappelhoff an zahlreichen Beispielen aus vielen verschiedenen Filmen Almodóvars wiederkehrende Motive und Strukturen, wie Transvestismus / Transsexualität, das Motiv des Zurückkehrens, Almodóvars Spiel mit der „Poetik des Melodramas“ (S.15), multiperspektivisches Erzählen oder die Wiederholung und Spiegelung von Ereignissen und Personenkonstellationen.

Ilka Brombach beschreibt anschaulich am Beispiel von *¡Átame!* (1990, deutscher Titel: *Fessle mich!*) wie der Film im wechselseitigen Spiel der Protagonisten zwischen Thriller und Screwball Comedy oszilliert. Weiterhin untersucht sie das gegenseitige Abhängigkeitsverhältnis der beiden Hauptfiguren. In einem kurzen Beitrag von Hye-Jeung Chung wird der Akt des Putzens in Almodóvars Filmen als „reinigendes Ritual“ (S.45) analysiert. Daniel Illiger fokussiert das Karnevalistische in Almodóvars Filmen auf Grundlage der Theorie von Michail Bachtin und wendet die Theorie in der konkreten Analyse des Films *Kika* (1993) an. Am Beispiel von *Hable con ella* (2002, deutscher Titel: *Sprich mit ihr*) geht Sarah-Mai Dang dem Verhältnis von Frauen und Männern und der (oder: dem Mangel an) Kommunikation in den Beziehungen der Charaktere auf den Grund. Dang argumentiert, dass der Film Bezug auf die konkrete Lebenswirklichkeit des Zuschauers nehme und viele Aspekte menschlicher Beziehungen darstelle.

Im letzten Beitrag des Bandes schreibt Anja Streiter über „Sexuelle[n] Missbrauch in den Filmen von Pedro Almodóvars“. Hierbei legt sie das Hauptaugenmerk auf den Film *La mala educación* (2004). Die Autorin vergegenwärtigt dem Leser die Handlung des Films und analysiert dessen Struktur und dessen meist sexualisierte (Missbrauchs-)Verhältnisse der Charaktere; hierbei hebt sie besonders den Zusammenhang zwischen sexuellem Missbrauch und dessen künstlerischer Verarbeitung, die auf dem Schaffen von Filmen durch den Protagonisten basiert, hervor. Den sechs Beiträgen folgen eine Kurzbiografie und eine Filmografie des Regisseurs.

Insgesamt ein sehr zu empfehlender Band mit detaillierten Analysen mehrerer Filme Almodóvars mit dem Fokus auf Strukturen, Themen, Motiven und Figurenkonstellationen in seinen Filmen.

Felix Beierle (Marburg)